

Fleischhauer, Das Buch, in dem die Welt verschwand

»Das Buch, in dem die Welt verschwand«

Von Matthias Meyer zur Heyde

Bielefeld (WB). Graf Alldorf ist krank. Durch den Tiefschnee des eisigen Spätwinters des Jahres 1780 stapft der junge Arzt Nicolai Röschlaub zum Schloss, doch aus der Bibliothek, in der sich Alldorf seit Tagen verschanzt hat, dringt kein Lebenszei-

chan mehr. Und dann machen Röschlaub und die gräflichen Bediensteten eine grausige Entdeckung. Das WESTFALEN-BLATT beginnt morgen mit dem Abdruck von Wolfram Fleischhauers spannendem Roman »Das Buch, in dem die Welt verschwand«.

15 Meilen pro Stunde. Mit dieser »überaubenden Geschwindigkeit« fliegt im Sommer 1836 die Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth. In einem Abteil sitzen der hochgeachtete Arzt Nicolai Röschlaub und seine 17-jährige Enkelin – die Jugend genießt das Tempo, während das Alter skeptisch auf die vorbeihuschende Landschaft schaut. Röschlaub möchte in einem abgelegenen Kloster eine Frau besuchen, die ihm einst viel bedeutet hat. Einst... vor mehr als 55 Jahren, in einer längst versunkenen Welt.

So romantisch beginnt Fleischhauers Buch, doch so geht es nicht lange weiter. Ehe sich's der Leser versieht, stecken er und der frischgebackene Mediziner Röschlaub mit in einem verzwickten Kriminalfall. Denn wie der schrullige Alldorf vom Leben zum Tode kam, lässt viel Raum für Fragen. Auch ist der Graf keineswegs der Einzige, sondern bloß der Letzte seiner Familie, der unter merkwürdigen Umständen das Zeitliche segnet. Röschlaub ist ratlos – um-so-mehr, als sich in Windeseile der Justizrat Di Tasso im Schloss breitmacht. Der hohe Beamte vom Reichskammergericht zu Wetzlar – in seiner Bedeutung am ehesten zu vergleichen mit dem heutigen Bundesanwalt – ist offensichtlich

einer Verschwörung auf der Spur, in der skurrile Postkutschenüberfälle eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Den Passagieren wird kein Haar gekrümmt, ihre Barschaft bleibt unangetastet, aber die Maskierten verbrennen alles, was irgendwie nach Büchern oder Papieren aussieht.

Wolfram Fleischhauer, der Autor dieses mitreißenden Buches, hat nach eigener Aussage nicht etwa einen historischen Kriminalroman verfasst, aber einen erzählerischen Rückgriff in die Historie getan – ein »Weltentwurf« rund um ein Geheimnis. Oder ein kulturelles Schlaglicht auf die Zeit unmittelbar vor der Französischen

Revolution. Das Publikum schätzte seine ersten drei Werke (»Drei Minuten mit der Wirklichkeit«, »Die Frau mit den Regen Händen« und »Die Purpurlinie«), und auch »Das Buch, in dem die Welt verschwand« erntete einhelliges Lob. Dieser Roman, den das WESTFALEN-BLATT in den nächsten Monaten abdruckt, ist der Endpunkt eines viertägigen Zyklus, in dessen Zentrum die Künste stehen: Malerei, Literatur, Musik und Philosophie.

Fleischhauer hat Literatur studiert – in Deutschland, Frankreich, Spanien und in den USA, was seinen souveränen Blick über

weltbewegende Ereignisse erkaufen half. Neun Jahre lang arbeitete er als Konferenzdolmetscher in Brüssel, bevor er sich als Schriftsteller etablierte. Nie erliegt er der Versuchung, seinen Romanfiguren mit der Attitüde des technisch, medizinisch und naturwissenschaftlich umfassend informierten Bürgers des 21. Jahrhunderts zu begegnen. Sein Nicolai Röschlaub bleibt ein Mensch jener Zeit des Aufbruchs, ein junger Akademiker, der moderne Methoden ausprobieren, ohne Quacksalbererei ganz ausblenden zu können.

Röschlaubs Gegenspieler sind keine durchtriebenen Finsterlinge und keine tumben Ewiggestrigen. Fleischhauer lässt seinen Lesern Raum für eigene Phantasien und Interpretationen und rückt mit raffinierter Erzähltechnik und psychologischer Figurenskizze ferne Ereignisse nah an uns heran.

Da muss man unbedingt erfahren, was es mit diesen undurchsichtigen Leuten, die Nicolai Röschlaubs Weg kreuzen, auf sich hat. Unserem verwirrten jungen Arzt wird es zur Gewissheit, dass er die Antwort auf all seine Fragen kaum in Nürnberg und Umgebung finden wird. In Leipzig scheinen die Fäden zusammenzulaufen, aber jede weitere Recherche ist höheren Ortes unerwünscht. Und dann geht es noch weiter nach Osten. Nach Königsberg.

Wolfram Fleischhauer: Das Buch, in dem die Welt verschwand; Droemer-Verlag München 2003, 448 Seiten, 19,90 Euro.

Der junge Arzt Nicolai Röschlaub verfolgt Anno 1780 Spuren einer Verschwörung